

## Stuttgarter Riesenchaos

*Alexandra Fritzsch und Stefi Clar*

Was hat die Großbaustelle in Stuttgart in den Saaten & Taten von Dreschflegel zu suchen? Na ja, nichts. Sie verstehen nur Bahnhof? Zur Erklärung: Wir hatten die Zwiebelsorte Stuttgarter Riesen jahrelang im Angebot, aber jetzt nicht mehr. Es geht also nicht um Stuttgart 21, sondern...

*Stuttgarter Riesen:* ... um mich! So ganz genau weiß ich gar nicht, wer ich bin. Jetzt muss ich mal philosophisch werden: Was ist eigentlich eine Sorte? Wer oder was bin ich? Etwas Abstraktes, eine Idee, ein Bild, das der Wilhelm Pfitzer aus Stuttgart hatte, nach dem er Zwiebeln ausgewählt hat, die dann zusammen geblüht und gefruchtet haben. Und die Zwiebeln, die daraus gewachsen sind, wurden wieder nach diesem Bild – also nach mir??? – ausgelesen und vermehrt. Und so weiter, schon über etliche ZüchterInnen- und Zwiebelgenerationen.

*Sigmund Freud:* Darf ich fragen, wie alt Sie sind?

*Riesen:* Mich gibt es schon seit 1887 – also als Manifestation einer Idee in Form von Zwiebeln –, im Handel erhältlich seit 1890. Mich als Idee gibt es bestimmt schon länger.

*Freud:* Oh, da war ich Anfang 30 – ist das lange her ...

*Riesen:* Ich habe politische Systeme kommen und gehen sehen, und mit diesen auch die Gesetze, die rund um Sorten und Saatgut geschaffen und verändert wurden.

*Freud:* Politische Systeme habe ich auch kommen, und eins leider nicht mehr gehen sehen – da bin ich gegangen. Aber ich muss gestehen, mit Saatgut- und Sortengesetzen kenne ich mich nicht aus. Könnten Sie mir einen kurzen Überblick geben?

*Riesen:* Natürlich, sehr gern: Nach meiner Geburt gab es mich, bzw. Saatgut von mir zu kaufen, einfach so. Unter den Nazis trat dann 1934 die Verordnung über Saatgut des Reichsnährstandes in Kraft: Sorten mussten, damit ihr Saatgut gehandelt werden durfte, in die Reichssortenliste aufgenommen werden. Nach einer daran angelehnten Verordnung über den Verkehr mit landwirtschaftlichem Saatgut und Gemüsesaatgut von 1951 hat die BRD 1953 mit dem Gesetz über Sortenschutz von Saatgut und Kulturpflanzen eine rechtliche Mischform geschaffen, die erst 1968 auseinanderklammert wurde: So entstand damals das öffentlich-rechtliche Saatgutverkehrsgesetz und das privatrechtliche Sortenschutzgesetz. Ich bekam meine offizielle Zulassung 1956. Hier fängt meine Identitätskrise spätestens an ...

*Freud:* Aha! Die Entstehung eines Über-Ichs brachte also damals schon etwas aus dem Gleichgewicht ...

*Riesen:* ... denn was war denn vorher mit mir??? Mich gab's, aber ich war nicht zugelassen??

*Freud:* Ist Ihnen das wichtig? Die, ich sag mal, bürokratische Anerkennung?

*Riesen:* Mmh, nee, eigentlich nicht, schon gar nicht von den Nazis ... Nun denn, für amtliche Zulassungen braucht es jedenfalls amtliche Beschreibungen. Eine BRD-Sortenbeschreibung von mir ist von 1982, also eine offizielle. In der DDR wurde ich 1954 offiziell beschrieben. Inoffizielle Beschreibungen von mir gibt es natürlich auch, z.B. in dem dicken Wälzer von Becker-Dillingen von 1950. Die Beschreibungen aus der Zeit schmeicheln mir sehr! Ich fühle mich in ihnen wohl und erkenne mich wieder! Ich bin eine im Durchmesser große, flache Zwiebel. In der DDR hieß das flachrund, 1982 flach elliptisch, heute heißt das mittel querelliptisch.

*Freud:* Ach herrjeh ...

*Riesen:* Na ja, was den Erntezeitpunkt betrifft, identifiziere ich mich mehr mit der Beschreibung von Becker-Dillingen: spät, nicht früh bis mittel. Die Kategorien, in die wir Sorten durch die amtlichen Prozesse gepresst werden, müssen natürlich erstmal festgelegt werden. Von der UPOV werden sie als „Richtlinien zur Durchführung der Prüfung auf Unterscheidbarkeit, Homogenität und Beständigkeit“ herausgegeben.

*Freud:* Entschuldigung, wenn ich unterbreche: Wer ist das denn?

*Riesen:* Mein Französisch ist leider nur mäßig, aber die UPOV ist die Union internationale pour la protection des obtentions végétales. Ein internationaler Verband zum Schutz von Pflanzenzüchtungen. Deren Kategorien werden regelmäßig überarbeitet. Für Zwiebeln gibt es zum Beispiel welche von 1978 und ganz andere von 1999 ... die aktuelle amtliche Sortenbeschreibung von mir ist – da war ich schon bei Enza Zaden – von 2006, also nach den neueren Kategorien von 1999.

*Freud:* Wo waren Sie da? Enza was?

*Riesen:* Enza Zaden – das sind die, die mich registriert erhaltungszüchten.

*Freud:* Nun fällt es mir doch etwas schwer, Ihnen zu folgen...

*Riesen:* Tut mir Leid, wenn das alles sehr chaotisch ist, ich verbringe die meiste Zeit meiner Existenz auch nicht damit, mich über bürokratische Vorgänge auf dem Laufenden zu halten. Aber zurück zu den Richtlinien der UPOV. Auch hier werde ich erwähnt!!! Ich bin also eine recht wichtige Sorte, die in manchen Kategorien immer noch für bestimmte Merkmalsausprägungen der Standard ist.

*Freud:* An Lob verträgt man bekanntlich ungemessene Mengen. Das müsste doch sehr positiv für Ihr Selbstwertgefühl sein.

*Riesen:* Ja, aber mit all dem Wust, der mich betrifft, beschreibt und kategorisiert, komme ich nicht klar!

*Freud:* Nun, Sie stecken in einer Identitätskrise. Aber ich nehme an, darum sind Sie zu mir gekommen. Die Psychoanalyse ist ein Werkzeug, welches dem Ich die fortschreitende Eroberung des Es ermöglichen soll. Bisher haben wir uns sehr auf äußere Rahmenbedingungen, Ihr Über-Ich, konzentriert. Lassen Sie uns doch mehr in die Tiefe gehen und Ihr Es betrachten. Was lösen diese äußeren Faktoren in Ihnen aus?

*Riesen:* Ich möchte nur einige Beispiele nennen, die mir arg ans Selbstwertgefühl gehen. Ich kann ja verstehen, dass es inzwischen größere Zwiebeln gibt als mich und ich deshalb nicht mehr als mittel bis große Zwiebel eingestuft werde. In meiner jetzigen Sortenbeschreibung steht die Note 7 (groß) für den Durchmesser, 3 (niedrig) für die Höhe. An diesen Noten hat sich seit 1982 nichts verändert. Aber wie kann es sein, dass jetzt meine Gesamtgröße bei gleichgebliebener Höhe und Dicke nur noch die Note 3 (klein) bekommt – 1982 war ich mit der Note 6 noch mittel bis groß!

*Freud:* Und wie fühlen Sie sich?

*Riesen:* Riesig, was sonst!

*Freud:* Jawohl! Das ist doch wunderbar ... Lassen Sie sich nicht kleinkriegen!

*Riesen:* ... Also auf jeden Fall breit ... aber nicht platt!!! Da wollte ich nämlich auch noch drauf zu sprechen kommen: ich war doch schon immer flachrund, aber nicht plattrund! Naja, in der DDR haben sie es sehr genau genommen und mich unterschiedlich beschrieben, je nachdem, ob ich im ersten Jahr als Steckzwiebeln gewachsen bin oder gleich als Säckzwiebeln. Über Steckzwiebeln werde ich zwar als sehr groß bis groß, aber dafür auch zwischen flachrund und plattrund beschrieben. Als Säckzwiebel stimmt dann die Form wieder (flachrund!!!). Aber in der Sortenbeschreibung von 2006 nennen sie mich jetzt schmal querelliptisch!!!

*Freud:* Welche Gefühle löst das in Ihnen aus? Was empfindet Ihr Es?

*Riesen:* Eine Frechheit! Ich weiß, ich weiß, es kommt ja auch immer auf Standort und Jahr an, aber sie haben mich von 2002 bis 2005 angebaut, das sind immerhin vier Jahre! Schmal-quelleriptisch ... äh ... ekryptisch ... ach was! Plattrund! Eine Frechheit! Überhaupt frage ich mich, ob es nicht eine andere Sorte war, die dort unter meinem Namen in der Prüfung stand! Immerhin hatte ja auch der offizielle Erhaltungszüchter gewechselt. 1982 war die Erhaltungszüchtung noch bei Juliwa – was weiß ich, ob die bei Enza Zaden überhaupt wissen, wer ich bin!

*Freud:* Auch die äußeren Bedingungen bleiben nicht gleich. Da wäre es aus meiner Sicht selbstverständlich, dass Sorten, wie auch Persönlichkeiten, sich entwickeln und verändern.

*Riesen:* Das ist es ja! Wie gerne würde ich das, aber ich darf nicht! Alle zehn Jahre wird ein neues Saatgutmuster von der offiziellen Erhaltungszüchterin mit dem alten verglichen! Und da muss ich gleich geblieben sein! Aber die Kriterien dürfen sich ändern! Das heißt, ich soll mich so verändern, dass es zu den veränderten Kriterien und Beschreibungen passt, und das nennen die dann „nicht verändern“.

*Freud:* Da kann ich Ihre Aufregung verstehen, denn eigentlich entwickeln wir alle durch ständige Interaktion mit der Umwelt dynamische Identitäten. Könnten Sie dennoch irgendwo in Ihrem Inneren etwas Versöhnliches entdecken?

*Riesen:* Ich weiß nicht – versöhnlich oder noch mehr verwirrend. In den neuesten UPOV-Richtlinien von 2008 stehe ich immer noch als Standardsorte für mittel querelliptisch ...

*Freud:* Nicht mehr schmal quer-dings ... ähm, sondern jetzt mittelquer ... Sind das nicht alles Lappalien?

*Riesen:* Wenn es nicht so furchtbar existenziell wäre – stellen Sie sich vor, Sie dürften sich nicht entwickeln, und die kleinste Abweichung von einem Merkmalskorsett führt dazu, dass Sie nicht mehr Sie selbst sind. Und das Ganze geht ja noch weiter. Also: 2016 gab es einen Nachkontrollanbau von mir und von Nicht-Mirs. D.h. es wurden lauter Saatguttütchen mit meinem Namen drauf von unterschiedlichen Herkünften in Baumärkten und sonst wo gesammelt und dann von einer Prüfstelle des Bundessortenamtes angebaut, um zu prüfen, ob ich es bin oder ich es nicht bin. Und stellen Sie sich vor: eine Partie aus verschiedenen Tüten wurde versehentlich zweimal angebaut: und das Ergebnis? Die Zwiebeln aus der einen Tüte waren ich, die aus der anderen Tüte waren nicht ich. Da werden wir doch irre!! Dazu kommt, dass es mich inzwischen offiziell als Erhaltungszucht in vielen Ländern der EU gibt. Die öffentliche Hand muss aber ja sparen, und so wurden gar nicht alle Standardmuster der verschiedenen EU-Länder verglichen, sondern nur das vom Bundessortenamt. Da züchten – also „erhaltungszüchten“ – doch so viele unterschiedliche Leute an mir, da kann ich doch nicht überall gleich bleiben! Und verglichen werde ich gar nicht mit mir. Also jedenfalls nicht die vielen offiziellen Muster von mir mit sich oder untereinander. Ich weiß doch gar nicht, wie unterschiedlich ich inzwischen schon bin! Also frage ich mich, ob ich inzwischen eine multiple Persönlichkeit mit externem Zwang zur Entwicklungsunfähigkeit bin!?

*Freud:* Ich weiß, eigentlich müsste ich Sie mehr auf frühkindliche Traumata hinleiten, aber ich finde diese externen Sachzwänge doch zu spannend. Ich stelle fest: Sie sind Ihrer Situation hilflos ausgeliefert! Da erkenne ich eine ganz starke Behinderung in der Entfaltung der Dynamik Ihrer Identität. Und das, obwohl Sie gleichzeitig gezwungen sind, ständig mit den Sie umgebenden Umweltfaktoren zu interagieren.

*Riesen:* Bin ich denn zur Ohnmacht verdammt? Spielball und Objekt von Beschreibungen und deren MacherInnen, die abgestufte Merkmalsausprägungen brauchen, obwohl doch die Übergänge fließend sind?

*Freud:* Manchmal habe ich den Eindruck, als begrenze die Bürokratie allzu eng den Horizont. Es scheitert der menschliche Drang zur Kategorisierung an der biologischen Realität. Es lässt sich nicht die gesamte Natur mit bürokratischen Maßstäben bemessen. Die Erkenntnis dessen sollte Ihrem Selbstwertgefühl gut tun! Was meinen Sie? Gäbe es irgendwo einen Lichtblick an Ihrem eigenen Horizont, möglicherweise ein bürokratisches Schlupfloch?

*Riesen:* Mmh, vielleicht. Wenn es mal nicht zu noch mehr multipler Persönlichkeit führt. Wie gesagt, in meinem Fall gibt es schon einige offizielle Erhaltungszüchtungen. Nun gibt es aber seit ein paar Jahrzehnten Menschen, Unternehmen oder Initiativen, die Sorten bei sich weiter pflegen und erhaltungszüchterisch bearbeiten, ohne sich gleich als ErhaltungszüchterInnen für diese Sorten registrieren zu lassen. Ich bin seit 1995 bei so Leuten, die sich Dreschflegel nennen. Es gab auf einem von deren Höfen bis zum Kontrollanbau 2016 sieben Generationen von mir (es dauert drei Jahre von der Saat bis zur Saatguternte). Deren Partie ist aberkannt worden, weil das Laub nicht so aufrecht und die Erntereife eine Woche später war als beim Standardmuster. Die Laubstellung ist übrigens auch so ein Witz in der aktuellen Sortenbeschreibung. Da steht, dass ich halbaufrechtes Laub hätte. Die nächste Stufe wäre dann halbaufrecht bis waagerecht! Ich weiß nicht, welche Zwiebel solches Laub hat!

*Freud:* Ich stecke nicht so in der Materie, aber eine gesunde Zwiebel mit waagerechtem Laub habe ich noch nie gesehen. Geht da jemand mit einem Winkelmesser durch die Bestände?

*Riesen:* Keine Ahnung! In meiner schönen offiziellen Beschreibung von 1982 hatte ich jedenfalls noch aufgerichtetes Laub. Und dass das jetzt in meiner Dreschflegel-Linie vielleicht ein wenig weniger aufgerichtet ist, kann schon sein. Der Lichtblick ist jedenfalls, dass die von Dreschflegel mich nicht fallen lassen, sondern mit ihrer Erhaltungszucht von mir weitermachen. Aber dann brauch ich dort einen anderen Namen, wenn sie mich als Amateursorte anmelden. Ich weiß dann gar nicht mehr, wer ich bin: die Neue oder die Alte? Oder beide?

*Freud:* Auf jeden Fall durften Sie sich dort entwickeln!

*Riesen:* Aber ich hänge doch so an meinem Namen!

*Freud:* Nun, da wir hier so traulich miteinander plaudern, könnte ich Ihnen meinen Nachnamen anbieten, nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung!?

*Riesen:* ... mmh, Stuttgarter Riesen-Freud, ich weiß nicht, klingt so nach Psycho.

*Freud:* Ja und?

*Riesen:* Da wissen dann ja gleich alle, dass ich ein Problem habe. Außerdem bin ich doch die Zwiebel, die Sorte, die Stuttgarter Riesen ... Da fehlt was ... Ich hab's! Das E fehlt: Stuttgarter Riesenfreude! Das gefällt mir! Haben Sie vielen Dank!

---

**Anmerkung der AutorInnen:**

*Die Amateursortenzulassung war stressfrei und erfolgreich. Am 04. 05.2017 wurde unsere Entwicklung der Stuttgarter Riesen als Stuttgarter Riesenfreude zugelassen. Und zur historischen Richtigstellung: Die Namensidee stammt nicht von einem Psychoanalytiker, sondern aus Assoziationsketten von Sabine Marten und deren Vollendung durch Maren Uhmann. Darüber hinaus bitten wir alle PsychoanalytikerInnen um Nachsicht, wenn unser Dialog Haaresträuben bei ihnen ausgelöst haben sollte. Mit der Karte auf S. 66 lässt sich dieses Problem sicherlich leicht beheben.*